Der Heiligste Patriarch Kyrill beantwortet die Fragen der Teilnehmer des IX. Festivals “Glaube und Wort”



Am 21. Oktober 2021 fand das Online- Gespräch Seiner Heiligkeit des Patriarchen von Moskau und ganz Russland Kyrill mit den Sprechern des IX. Internationalen Festivals “Glaube und Wort” “Kirche in der veränderlichen Welt: Herausforderungen und Lektionen der Zivilisation” statt. Während des Gesprächs **antwortete der Vorsteher der Russischen Kirche auf die Fragen** der Teilnehmer des Forums.

Eine der Fragen Seiner Heiligkeit stellte Diakon Michael Stepankow, der Leiter der Abteilung für Beziehungen der Kirche mit Gesellschaft und Medien der Eparchie von Jekaterinodar und Kuban.

“ Auf der Öffnung der Konferenz “Globale Orthodoxie: Primat und Gemeinschaft unter dem Aspekt der orthodoxen Lehre” haben Sie gesagt, dass das Patriarchat von Konstantinopel tatsächlich den Weg der Wiedergabe der Spaltung im Jahre 1054 ging. Wenn es so ist, wenn es wirklich ihr Zweck ist, was entsteht daraus? Was können wir erwarten?”- richtete sich V. Michael an den Patriarchen.

“Das kann nicht der Zweck für das Patriarchat von Konstantinopel sein. Es strebt nach der Spaltung natürlich nicht, es ist nicht sein Zweck die Einigkeit von Orthodoxie zu zerstören. Aber das Bestreben seinen Primat nicht als den Ersten unter den Gleichen sondern als den Ersten ohne Gleiche zu bestätigen- es ist, was jetzt von Konstantinopel erklärt wird,- enthält natürlich die schreckliche Ladung,

Bazille der Zerstörung der kirchlichen Einigkeit",- antwortete der Heiligste Patriarch Kyrill.

Genau in diesem Sinne erinnert das Oberhaupt der Russischen Orthodoxen Kirche immer daran, was im Jahre 1054 passiert ist: " Der römische Bischof versuchte seine Gerichtsbarkeit auf die ganze Ökumenische Kirche auszudehnen. Aber wartet mal, was passiert jetzt? Heute interpretiert der Patriarch von Konstantinopel seinen Primat auf neue Weise und erklärt, dass es der Primat ohne Gleiche ist, dass es seine von Gott bestimmte Stelle ist, die die Ausübung der Machtbefugnisse hinsichtlich allen anderen Orthodoxen Landeskirchen voraussetzt. Es ist die gleiche Meinung, die zur Spaltung im Jahre 1054 geführt habe!"

"Dann entsteht die Frage: wann ist diese Doktrin in Konstantinopel entstanden? Wir erinnern uns an diese Lehre vor 30 Jahren noch nicht. Und wenn es nur ein theoretisches Diskurs wäre, wäre es möglich sich während der Konferenzen darüber zu streiten. Aber es ist nicht nur das theoretische Diskurs- es sind die praktischen Handlungen von Konstantinopel, die mit der Ukraine verbunden sind. Konstantinopel hat in den kanonischen Raum der anderen Orthodoxen Kirche eingemischt, was ist mehr, hat es das auf diesem Territorium gegründete eigenmächtige Spaltungsbund mit seiner Macht quasi bevollmächtigt und sich selbst unterordnet. Sollte es möglich sein, dass Konstantinopel, wenn es diese versuchenden und vom Standpunkt der historischen Realität wirklich unerklärlichen Handlungen vornahm, nicht verstand, dass sie zur Spaltung führen?",- stellte die Frage das Oberhaupt der Russischen Orthodoxen Kirche.

Laut den Worten Seiner Heiligkeit, das, was Konstantinopel gemacht hat, für gültig zu erklären, würde bedeuten "den östlichen Papst anzuerkennen". " Wenn wir orthodox bleiben, erkennen wir an, dass die Orthodoxe Kirche konziliar verwaltet wird, dass es der Erste unter den Gleichen gibt und dass dieser Erste über sehr begrenzte Funktion verfügt, die in keiner Weise mit der Verwaltung der Orthodoxen Landeskirchen verbunden ist, sondern rein Vertretungsfunktion- er ist der Erste während der Gottesdienste. Wir waren sogar damit einverstanden, dass der Vorsteher während der gemeinsamen orthodoxen Sitzungen nicht gewählt wurde, sondern der Patriarch von Konstantinopel war der Vorsteher,- obwohl zuerst wir darauf beharrten, dass der Vorsteher gewählt werden sollte",- sagte Patriarch Kyrill.

In der Russischen Orthodoxen Kirche "sind wir immer den Weg der Bildung des günstigen Klimas für den orthodoxen Dialog gegangen", unterstrich der Heilige Patriarch. " Deshalb haben wir auf unsere Ansprüche verzichtet, dass der Vorsteher gewählt werden sollte, waren einverstanden- ok, lass Konstantinopel der Vorsteher sein. Aber das bedeutet nicht, dass wir damit einverstanden sind, dass der Patriarch von Konstantinopel über besondere von anderen Patriarchen unterschiedliche Machtbefugnisse verfügt, die umso mehr die ganze ökumenische Orthodoxie betreffen",- fasste der Vorsteher zusammen.

Kommunikationsamt der Abteilung für kirchliche Außenbeziehungen

---

Quelle: https://mospat.ru/de/news/88289/